



Ansprechpersonen der Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze ...“

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen
Sabine Hellmann-Flocken
Telefon: 0211 855-3232
E-Mail: sabine.hellmann-flocken@mags.nrw.de

Regionaldirektion NRW
der Bundesagentur für Arbeit
Paul Ibold
Telefon: 0211 4306-825
E-Mail: paul-adolf.ibold@arbeitsagentur.de
Dagmar Lorré-Krupp
Telefon: 0211 4306-660
E-Mail: dagmar.lorre-krupp2@arbeitsagentur.de

Gesellschaft für innovative
Beschäftigungsförderung mbH
Richard Osterholt
Telefon: 02041 767-153
E-Mail: r.osterholt@gib.nrw.de



Impressum

Herausgeber:
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
40190 Düsseldorf
www.mags.nrw.de
info@mail.mags.nrw.de

Text:
Richard Osterholt (G.I.B.)

Gestaltung:
Andrea Kodura (G.I.B.)

Fotos:
Joe Kramer, Andrea Arcais

8. veränderte Auflage/Düsseldorf, März 2010

Unterstützte betriebliche Ausbildung.
Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für
behinderte Jugendliche und junge Erwachsene
in Nordrhein-Westfalen“.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

www.mags.nrw.de

Förderaktion des Landes Nordrhein-Westfalen.

Jungen Menschen mit Behinderung die betriebliche Ausbildung ermöglichen.

Die Chancen, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu bekommen, sind für viele junge Menschen mit Behinderung gering. Nicht nur die angespannte Lage auf dem Ausbildungsmarkt ist Ursache dafür, sondern oft auch die Skepsis vieler Unternehmer: Sie befürchten Leistungsdefizite und Mehraufwand. Zu Unrecht: Denn professionell unterstützt können junge Menschen mit Handicap erfolgreich eine Ausbildung absolvieren.

Lernorte sind die Betriebe, die Berufskollegs sowie die an der Aktion beteiligten Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation. Letztere schließen mit den Jugendlichen den Ausbildungsvertrag ab, stellen ihnen einen Ausbildungscoach an die Seite, koordinieren die Ausbildung an den verschiedenen Lernorten und führen individuellen Stütz- und Förderunterricht durch.



Die Träger der Förderaktion 2009/2010 sind:

- Akademie Klausenhof
- Berufsbildungswerk Benediktushof Maria Veen
- Berufsbildungswerk Bethel
- Berufsförderungswerk Dortmund
- Berufsförderungswerk Düren
- Berufsförderungswerk Hamm
- Berufsförderungswerk Köln/Michaelshoven
- Berufsförderungswerk Oberhausen
- CJD Burgsteinfurt

Dies zeigt die Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für behinderte Jugendliche und junge Erwachsene in Nordrhein-Westfalen“, mit der ausbildungssuchenden jungen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen seit Januar 2007 neue Wege zur betrieblichen Ausbildung eröffnet werden. Die an der Aktion teilnehmenden Auszubildenden und Betriebe werden intensiv beraten und begleitet. Ihnen stehen Bildungsträger mit Rat und Tat zur Seite und lotsen kompetent durch die Ausbildung.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen fördert die Aktion mit Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds, die durch Fördermittel der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit ergänzt werden.

Bereits im Laufe der Ausbildung erhalten die Jugendlichen Bewerbungs- und Vermittlungsunterstützung für eine anschließende Integration in Beschäftigung. Die praktische Ausbildung erfolgt überwiegend in Betrieben des ersten Arbeitsmarkts, um die Wirtschaftsnähe der Ausbildungen zu gewährleisten.

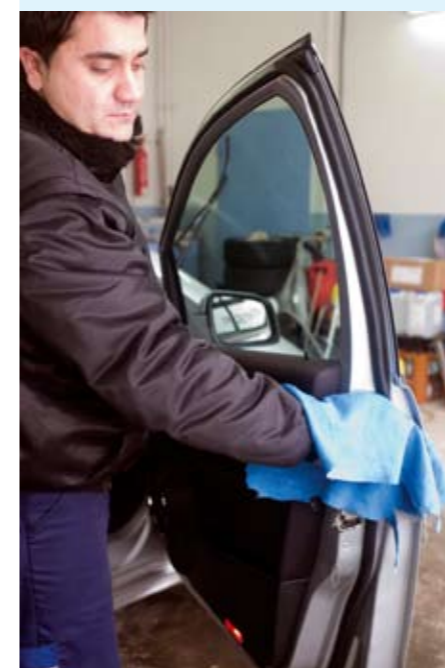
Die Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation unterstützen die Praxisbetriebe während der gesamten Ausbildungszeit. Sie beraten in der behindertengerechten Ausbildung und geben Informationen zur Beantragung von Fördermöglichkeiten. Zudem bieten sie Hilfestellung bei Problemen im Arbeitsalltag.

Zwei Beispiele aus der aktuellen Förderpraxis.

Stefan Wöhner ist auf einem Auge blind, mit dem anderen Auge kann er nur sehr eingeschränkt sehen. Jahrelang hat er sich vergeblich um einen Ausbildungsplatz beworben. Ob seine Behinderung Ursache für die Ablehnungen war, ist nur zu vermuten, aber wahrscheinlich. „Ich hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben“, räumt der heute 25-Jährige ein, „doch dann konnte ich über die ‚Aktion 100‘ mit dem Berufsförderungswerk (BFW) in Oberhausen einen Ausbildungsvertrag abschließen!“

Die Agentur für Arbeit Oberhausen hat gemeinsam mit dem Jugendlichen einen Reha-Förderplan entwickelt, in dem als Ziel die Ausbildung zum Verkäufer beim BFW Oberhausen formuliert ist. Der betriebliche Teil der Ausbildung soll beim Edeka-Center Nierhaus erfolgen. Geschäftsführer Hartmut Nierhaus über seine Entscheidung für Stefan Wöhner: „Ob behindert oder nicht: Jeder Jugendliche, der ausbildungsbereit und -fähig ist, hat eine Chance verdient!“

Das eingeschränkte Blickfeld aufgrund seiner partiellen Blindheit ermöglicht Stefan Wöhner kein perspektivisches Sehen: Entfernungen kann er nur schlecht abschätzen. Mit diesen und vergleichbaren Problemen lässt das BFW Oberhausen seinen Auszubildenden nicht allein. So nimmt Stefan Wöhner an einem speziell auf ihn zugeschnittenen Training teil. In der „Schule des Sehens“ lernt er, mit kontrollierten Kopfbewegungen sein gesamtes Umfeld im Verkaufsraum wahrzunehmen und so jederzeit für Kunden- und Verkaufsgespräche zur Verfügung zu stehen.



Für **Necmettin Akay** war es ein langer Weg: Eine Ausbildung als Maler und Lackierer hatte der aus der Türkei stammende junge Mann schon fast beendet. „Kurz vor dem Abschluss bekam ich eine Lungenentzündung. Ich konnte die Farben und Lösungsmittel nicht vertragen.“ Bei der Agentur für Arbeit wurde er auf die ‚Aktion 100‘ hingewiesen. Das Berufsbildungswerk Bethel in Bielefeld hat ihm einen Ausbildungsplatz als Fahrzeugpfleger im Mercedes-Benz-Autohaus „Neotechnik“ in Bielefeld-Brackwede angeboten. „Das hat mir gut gepasst. Ich habe gerne mit Fahrzeugen zu tun. Die Arbeit macht mir viel Spaß und ich lerne viel,“ freut sich Necmettin Akay.

Zum Berufsbild des Fahrzeugpflegers erklärt der Geschäftsführer von Neotechnik Jochen Häger: „Die Ausbildung trifft das Interesse an Autos, das bei vielen jungen Menschen vorhanden ist. Dieser Beruf passt auch sehr gut in unsere Branche. Es gibt so gut wie kein Unternehmen mehr, das die PKW nicht auch wäscht, nachdem sie in der Inspektion waren oder repariert wurden“, so Häger.

„Unser Unternehmen hat gute Erfahrungen mit Necmettin Akay und anderen behinderten Auszubildenden. Dabei schätzen wir die Betreuung durch das Berufsbildungswerk und die zusätzlichen Schulungen, die unser Auszubildender von dort erhält.“